

Zen und Demokratie

Hingehen, nicht den Kopf in den Sand stecken. Es ist nicht egal, wie in Thüringen und Sachsen im September 2024 gewählt wurde. So denke ich ein paar Tage nach der Wahl und fahre nach Weimar, um mit Michael zusammen im ehemaligen KZ Buchenwald Zeugnis abzulegen.

Am Tag bevor ich nach Buchenwald gehe, besuche ich noch in Weimar das „Haus der Weimarer Republik- Forum für Demokratie“.

Das Thema Demokratie spukt mir seit Tagen im Kopf herum. Demokratie- diese war doch bisher immer selbstverständlich in Deutschland. In der Welt gibt es nur noch wenige Demokratien, insgesamt noch 21. Und Deutschland ist eine davon. Eine aussterbende Spezies also? Vielen WählerInnen in Thüringen scheint die Demokratie egal zu sein. Sonst hätten sie nicht die AFD gewählt. Und mit ihr eine Partei, die wesentliche Grundrechte beschneiden will.

Ich frage mich, warum es in der aktuellen Situation so wenige deutsche ZenPeacemaker interessiert, an dem Ort Buchenwald Zeugnis abzulegen. Vielleicht weil die meisten von uns im Westen geboren sind und/oder in den alten Bundesländern im Westen leben? Hier kann man es ganz gut verdrängen, was „da drüben im Osten“ gerade in Sachen Ausgrenzung und Rechtsextremismus abgeht. „Was interessiert mich denn, ob dort die AFD gewinnt. Hauptsache, es ist nicht in meinem Bundesland.“. So habe ich es von einer Zenpraktizierenden am Tag vor der Wahl gehört.

Alles ist Eins-Eins ist Alles. Sollte das nicht auch für Ost- und Westdeutschland gelten?

Am Abend gehe ich mit Michael italienisch essen. Ganz in der Nähe von Goethes Wohnhaus. Goethe hätte seine wahre Freude an diesem warmen, italienischen Klima gehabt: auf der Piazza sitzen, Wein trinken und reden. Klimawandel sei Dank. Er hätte heute gar nicht mehr von Italien träumen müssen. Heute Abend hätte er Italien vor der Haustür.

Wir reden nicht über die Klimakatastrophe, sondern über die politische Situation in Thüringen. Plötzlich merke ich, wie ich darüber nachdenke, dass wir hier besser nichts Schlechtes über die AFD sagen sollten. Wer weiß, was die beiden am Nachbartisch gewählt haben? Aber ist das so? Müssen wir hier vorsichtig sein? Na ja, immerhin haben über 30% der WählerInnen die AFD gewählt. Das könnte jede 3. Person in dieser Trattoria sein. Essen AFD-WählerInnen auch Pizza? Oder nur Knödel und Bratwurst? STOPP! Ich merke wie in meinem Kopf Vorurteile, Stereotype und Geschichten kreisen. Ich weiß nicht, wie meine Nachbarn drauf sind. Das ist alles, was ich wissen kann. Ich spreche aus Vorsicht lieber etwas leiser.

Ich merke, dass ich mich hier verunsichert fühle. Ich fühle mich fremd. Ich habe Meinungen über vermeintliche Meinungen der Menschen. Und ich mag die

Demokratie verteidigen und stärken.

Hat Zen eigentlich irgendetwas mit Demokratie zu tun?

Was sagt Zen zur Demokratie? Eine schöne Frage für ZenPeacemaker!

Am nächsten Morgen stehen wir in der sengenden Hitze auf dem riesigen, abschüssigen Appellplatz von Buchenwald. Blicken auf den zynischen Spruch im Eingangstor: „Jedem das Seine“.

Mit Freude entdecken wir eine kleine Gruppe jüngerer Menschen, die eine rote Fahne der Antifaschisten und einen Kranz roter Nelken ins Lager tragen. Eine Frau trägt einen Rucksack mit der Aufschrift „FCK AFD.“

Wir wandern ans unterste Ende des Lagers. Hinab ins „kleine Lager“. Fühlen uns wirklich „ganz unten“. Hier blickt man mit Ehrfurcht nach oben zum Lagertor. Die Inschrift ist schon längst nicht mehr zu lesen. Vor mehr als 80 Jahren herrschte hier sehr großes Elend. Überfüllung, Dreck, Mangelernährung waren in diesem Teil des Lagers am größten.

Heute ist es so friedlich und still. Bei genauerem Betrachten erst merkt man, dass ein neues Leiden Einzug gehalten hat: Die Hitze und die Trockenheit des Sommers haben der Natur in Buchenwald sehr zugesetzt. Das Gras ist gelb-braun, schon fällt das erste Laub. Viele Bäume haben abgestorbene Äste. Hier fehlt der Regen. Als wir später zum Aschegrab im Wald gehen, sehen wir tiefe Risse im Boden, die Blätter der Sträucher hängen schlaff herunter. Das Klima spielt verrückt. Trotzdem geben viele WählerInnen einer Partei wie der AFD ihre Stimme, die von der Klimakatastrophe nichts hören mag. Scheinbar spielt nicht nur das Klima verrückt. Und wieso heißt es verrückt „spielen“? Das ist doch alles kein Spiel mehr. Die Verrücktheit ist ernst.

Das Aschegrab ist ein riesiger Krater, in den die Asche tausender Männer aus dem Krematorium gekippt wurde. Dort meditieren wir. Dieser Ort lässt uns ruhig werden. Und traurig. Wir sitzen am Rand eines Friedhofes und blicken in den Abgrund. Die SS ließ mehrere dieser „Teufelslöcher“ in den Ettersberg graben. Wie viele Söhne, Väter und Brüder liegen dort wohl zu Staub zerfallen?

Warum das alles?

Unsere Trauer mischt sich mit dem Entsetzen über die rechtsextremen Stimmabgaben, die Ausgrenzung, Hass und Gewalt in unserer Zeit den Weg ebnen.

Unsere Hoffnung bleibt, dass die Demokratie und das Mitgefühl stark bleiben und nie verloren gehen mögen.

Nie wieder ist JETZT.